

Hallisches Tageblatt.

Fortsetzung des Hallischen patriot. Wochenblatts zur Beförderung gemeinnütziger Kenntnisse und wohlthätiger Zwecke.

N^o 51.

Dienstag den 2. März.

1858.

Eröffnung des Westphälischen Reichstages in Cassel.

(Fortsetzung.)

Jetzt erschütterten ein und zwanzig Kanonenschüsse unsern Versammlungsaal: wir bekamen dadurch die vollständigste Gewissheit des entscheidenden Umstandes, daß sich Se. Majestät in Bewegung zu setzen geruht hatten, und unsere Herzen begannen höher zu schlagen. Bald nachher erdröhnte die Erde von der Bewegung der begleitenden Cavallerie; Trompetenschmetter und das Wirbeln der Trommeln vermischten sich miteinander: es war nicht anders, als wenn wir Hundert-Männer in eine Schlacht geführt werden sollten. Dann dröhnten von neuem ein und zwanzig Kanonenschüsse durch die Gewölbe unseres Saales; wir wurden dadurch benachrichtigt, der König sei ganz in der Nähe, und unser Präsident nebst acht Deputirten, unter denen ich mich zu befinden die Ehre hatte, stürzten der königlichen Majestät in patriotischem Eifer entgegen. Harrend standen wir vor der Thüre unseres provisorischen Ständepalastes, wo ein ziemlicher Zugwind unsere Aufwallung etwas abkühlte. Wir schauten empor, denn die Aue liegt tiefer als der Friedrichsplatz, woher der König kam, und sahen nichts als Cavallerie, reitende Artillerie, Infanterie und eine unermeßliche Menge von Menschen. Jetzt erschien der Gouverneur von Cassel zu Pferde mit seinen Aides-de-camp. Er blickte uns mit gütiger Wichtigkeit an, und gab uns die Nachricht, daß Se. Majestät im Begriff waren zu erscheinen. Dann fuhr ein Wagen, gefüllt mit Ministern und Gehülften der Ceremonien (maitres et aides des cérémonies), vor. Nun folgten in einzelnen Wagen der Minister: Staatssecretair und der Minister der Finanzen, der Minister des Kriegs und der Minister der Justiz und des Innern (der sein lächelnde Simeon), der Groß-Marschall des Palastes und der Groß-Stallmeister der Krone. Jetzt erblickten

wir ein prachtvolles Achtgespann: es führte den König. Der Capitain der königlichen Gardien, die General-Adjutanten, die Ehrenkammermeister umschwärmten den Wagen, an dessen Schläge der Chef der Legion der Gendarmen in düsterm Ernste ritt, erwägend, unstreitig, daß das königliche Haupt seiner Wachsamkeit vor allen Andern anvertraut sei. Nun eröffnete sich der Schlag des königlichen Staatswagens, und Se. Majestät erschien in allerhöchst eigener Person vor unsern entzückten und erstaunten Blicken, angethan mit einem Gewande von weißer Seide, welches ein Mantel von Purpur halb überdeckte. Auf dem Haupte einen von Diamanten glänzenden Federhut und an den zierlichen Füßen weißseidene Schuhe mit rosenrothen Aufsätzen und weißen Schleifen. Jetzt war es Zeit, daß wir Deputirte vorschritten; wir versäumten dieses nicht, unsern Präsidenten an der Spitze, und machten unsere dreifache Verbeugung (denn bei solchen Gelegenheiten ist drei eine solenne und gleichsam heilige Zahl), so gut, wie wir es, von unserer Jugend her, aus unsern Tanzstunden behalten hatten. Wir führten den König nach seinem Pavillon, denn seine Majestät hatte nöthig, sich von der Reise auszuruhen (se reposer). Während Jerome einsam einige Augenblicke in dem Ruhe-Cabinette verweilte, begab sich die Königin auf ihre Tribüne, und nun kam der wichtigste Augenblick. Der Zug, welcher die königliche Majestät in den Saal führen sollte, bildete sich und begann sich malerisch in Bewegung zu setzen. — Es eröffneten ihn zwei Huissiers der Stände mit Stäben in der Hand und im Costüme des früheren Mittelalters; dann bewegte sich das Ganze in folgender Reihe vorwärts: die Huissiers des Königs, mit Degen an der Seite und Stäben in der Hand; die Edelknaben (welches jedoch vollkommen erwachsene schöngebaute Burshen waren), deren Uniformen von Golde strekten; die Gehülften der Ceremonien; die Ceremonienmeister; die Aides de camp des Königs; die Minister; der Großmarschall und der Grand-écuyer; — der König —; der Capitain der Gardien und zu dessen Rechten der

Groß-Kammerherr. Den Schluß machte die unermeßliche Anzahl der Beamten des königlichen Hauses. So wie der König in den Saal trat, erschalle das durchdringende Geschrei der Huissiers: „le Roi.“ Man sah es allen Anwesenden an, daß ihre Aufmerksamkeit zu dem höchsten Grade der Spannung gekommen: sie erhoben sich insgesammt, und die Lust ertönte (wie es uns als passend angedeutet war) von einem schmetternden: „Vive le Roi!“ —

Jetzt stellten sich die Huissiers des Königs an die beiden Seiten der Treppe des Thrones. Der König stieg hinauf und setzte sich. Alles gruppirt sich, theils sich auf Tabourets niederlassend, theils stehend, auf das malerischste hinter den Monarchen und zu seinen Seiten (so wie dieses durch vielfache Proben, nach einer aus Paris gesandten Zeichnung, einstudirt worden), wobei es uns nicht wenig auffiel, daß die königlichen Pagen sich ganz naiv, wie es Knaben gebührt, auf den Stufen des Thrones niederhockten. Dieses geschah, sobald der König sich gesetzt, und nun ging die herablassende Gnade Sr. Majestät so weit, durch einen Wink uns zu befehlen: uns zu bedecken. Dieß setzte uns jedoch in nicht geringe Verlegenheit, denn wir waren noch nicht, wie späterhin, mit ståtlichen, mit Straußfedern gezierten Touquen versehen und unsere hundert verschiedenartig gestalteten Hüte nahmen sich, eben so verschiedenartig aufgesetzt, gar nicht malerisch auf unsern patriotischen Häuptern aus. Der Großmarschall, als Großmeister der Ceremonien, schritt jetzt respectvoll zum Könige, um dessen Befehle zu vernehmen. Diese durfte er jedoch nicht selbst ausführen, sondern er überbrachte sie nur dem Justizminister Simeon. Jetzt schritt auch dieser zum Throne, und mit lauter Stimme erbat er von dem Monarchen die Erlaubniß, die sämtlichen Mitglieder der Stände Seiner Majestät einzeln vorstellen zu dürfen. Diese Erlaubniß erfolgte huldreich, worauf die Präsentation folgendermaßen Statt hatte. Ein Mitglied der Stände trat in die Schranken vor die Stufen des Throns und rief mit vernehmlicher Stimme, ich weiß nicht mehr mit welchem Provinzial-Accent (denn in dieser Beziehung gab es Materialien genug zu einem eigenen Idioticon in unserer Versammlung), nach alphabetischer Ordnung*) seine Kollegen auf. Der Aufgerufene erschien mit entblößtem Haupte und verneigte sich eine beliebige Anzahl Male vor der Majestät des Königs. Jetzt wiederholte der Justizminister, so gut sein provençalische Organ es erlaubte, den deutschen, gewöhnlich etwas verstümmelten Namen; der

Aufgerufene leistete in französischer oder*) deutscher Zunge, nachdem er die eine oder die andere mehr in Übung hatte, den vorgeschriebenen reichständischen Eid und zog sich dann, nicht ohne Gefahr zu stolpern, ganz rückwärts (wenn er dieses auszuführen sich zutraute) oder doch wenigstens traversirend, zurück. — Nachdem diese Ceremonie geendet, begann der König, welcher die Beine sehr malerisch über einander geschlagen hatte und in der That mit vieler Würde da saß, zu reden, nachdem er den Hut ein wenig gelüftet, und mit der Schnelligkeit des Blüthes waren die reichständischen Häupter entblößt.

„Il me tarδοit“, begann der Monarch mit einer etwas hohlen, doch sehr sonoren und angenehmen Stimme, „d'être au milieu de vous“; — wie mußte dieses uns nicht rühren! — und endete die Rede, welche ungefähr 10 Minuten dauerte, mit den Worten: „Braves et bons Westphaliens! Dans cette occasion solennelle où vous exercez, pour la première fois, vos droits constitutionnels, vous prouvez votre attachement à ma personne, en secondant mes vœux pour le bien du royaume, que nous devons tous avoir à coeur. — Nous y travaillerons de concert: moi en Roi et en Père, vous en Sujets fidèles et affectionnés.“**)

*) Eine Nachricht im Hall. Wochenblatte 1808 S. 464 sagt, der Eid sei französisch und deutsch gesprochen.

Red.

**) Brave und gute Westphalen. Bei dieser feierlichen Gelegenheit, wo Sie zum ersten Male Ihre constitutionellen Rechte ausüben, werden Sie Ihre Anhänglichkeit an meine Person dadurch beweisen, daß Sie meine Absichten für das Wohl des Königreichs, das wir alle im Herzen tragen müssen, unterstützen. Wett-eifernd wollen wir daran arbeiten, ich als König und Vater, Sie als treue und ergebene Unterthanen.“

(Fortsetzung folgt.)

Chronik der Stadt Halle.

Personalnachricht.

Bei dem hiesigen Ober-Bergamte ist der Kanzlist Ersmann zum Kanzlei-Inspector und der Militair-Aufwärter Felquer zum Kanzlisten; in dem Bezirke des Bergamts Cisleben der Berg-Referendarius Hecker zum Berggeschworenen und Revier-Beamten für das Halle'sche Revier ernannt.

*) Eine andere Erzählung läßt die Deputirten nach den Departements aufsteigen.

Red.



Iduna,
Lebens-, Pensions- und Leibrenten-Versicherungs-Gesellschaft zu Halle a/S.

Geschäfts-Uebersicht am 28. Februar 1858:

Zur Versicherung angemeldet:

2,372,890 *Rth.* — *Sgr.* — *S.*

Davon angenommen in 5870 Nummern:

a) zur Kapitalversicherung:

2,019,335 *Rth.* — *Sgr.* — *S.*

b) zur Rentenversicherung:

5160 *Rth.* 7 *Sgr.* 3 *S.*

Mit:

Kapitalzahlung . . . 17,980 *Rth.* 6 *Sgr.* 3 *S.*
Jahresprämien . . . 79,127 „ 18 „ 3 „

Herausgegeben im Namen der Armendirection
von Dr. Eckstein.

Bekanntmachungen.

In dem Konkurse über das Vermögen des Gastwirths Ferdinand Palmié hier ist zur Anmeldung der Forderungen der Konkurs-Gläubiger noch eine zweite Frist bis zum **20. März d. J.** einschließlich festgesetzt worden. Die Gläubiger, welche ihre Ansprüche noch nicht angemeldet haben, werden aufgefordert, dieselben, sie mögen bereits rechtshängig sein oder nicht, mit dem dafür verlangten Vorrecht bis zu dem gedachten Tage bei uns schriftlich oder zu Protokoll anzumelden.

Der Termin zur Prüfung aller in der Zeit vom **9. Januar d. J.** bis zum Ablauf der zweiten Frist angemeldeten Forderungen ist auf den

17. April d. J. Vormittags 11 Uhr

vor dem Kommissar Herrn Kreisgerichtsrath Freund im Terminszimmer Nr. 5 anberaumt, und werden zum Erscheinen in demselben die sämmtlichen Gläubiger aufgefordert, welche ihre Forderungen innerhalb einer der Fristen angemeldet haben.

Wer seine Anmeldung schriftlich einreicht, hat eine Abschrift derselben und ihre Anlagen beizufügen.

Jeder Gläubiger, welcher nicht in unserm Amtsbezirke seinen Wohnsitz hat, muß bei der Anmeldung seiner Forderung einen am hiesigen Orte wohnhaften oder zur Praxis bei uns berechtigten auswärtigen Bevollmächtigten bestellen und zu den Akten anzeigen. Denjenigen, welchen es hier an Bekanntschaft fehlt, werden die Rechtsanwälte Wilke, Kiemer, Fritsch, Gödecke, v. Bieren, Schede, Fiebiger zu Sachwaltern vorgeschlagen.

Halle a. d. Saale, am 6. Februar 1858.

Königl. Kreis-Gericht, I. Abtheilung.

Bekanntmachung.

Der Eisenbahnzug von Königsberg i/Pr. hat am 27. d. M. in Berlin den Anschluß nach Leipzig nicht erreicht.

Halle, den 27. Februar 1858.

Königl. Post-Amt: **Fesca.**

Hunde-Maulkörbe

in allen Größen beim Nadler **Gaudig**, Rathhausg. 9.

Sehr schöne weichkochende Erbsen, grüne und gelbe, Bohnen und Linsen bei **Kopf**, kl. Klausstraße Nr. 6. Auch stehen daselbst 2 feite Schweine zu verkaufen.

Ein halb Duz. eleg. birkl. fluchtrechte Stühle stehen billig zum Verkauf Spiegelgasse Nr. 8.

3 Stück Schweine, 7 Monat alt, in gutem Stande, stehen zum Verkauf Leipziger Straße Nr. 12.

Schönes Pflaumenmus, a *St.* 2 *Sgr.*, in Centnern und Drobst billiger, Geißstraße Nr. 65.

Ein Heckbauer steht zum Verkauf Kuttelhof Nr. 5.

Gut gearbeitete Schrotenschuhe Kuhgasse Nr. 6.

Gegen Asthma, Lungen-Erhise, Paralyse und Verkrümmungen sind in meinem heilgymnastischen Institute, nach Umständen in Verbindung mit der galvanoelectrischen Heilmethode, einige Stunden wöchentlich frei.

Dr. Tieftrunk.

Vom 1. März an nimmt das Bleichen der Ströhüte seinen Anfang. Auch wird ein junges Mädchen, welche das Putzmachen erlernen will, angenommen bei **Pauline Raumann**, an der Ulrichskirche 5.

Lehrlings-Gesuch.

Einen Lehrling sucht jetzt oder zu Ostern **Ferd. Helfensteller**, Zimmermaler, Klauschorstraße Nr. 19.

Feine Wäsche, Westen, wollene Kleider, Shawl-Tücher, so auch seidene, werden gut und billig gewaschen; auch wird Leibwäsche angenommen kleiner Sandberg Nr. 11, 1 Tr. hoch. Wäscherin **Georgie**.

Ein Arbeitsmann findet Beschäftigung. Zu erfragen beim Thorwärter **Schwenkhammer** auf dem Waisenbause.

Ein ordentliches Mädchen findet zum 1. April guten Dienst Kleinschmieden Nr. 6.

Ein Mädchen in gefekten Jahren, die gute Atteste aufzuweisen hat, wird gesucht alter Markt Nr. 14. **C. Ublig.**

Ein ordentliches Kindermädchen findet zum 1. April einen Dienst Markt Nr. 3.

Ein ordentliches Mädchen findet zum 1. April einen Dienst Trödel Nr. 16.

Eine perfecte Köchin, im Kochen, Backen, Einstecken, sowie im Arrangiren der Speisen tüchtig bewandert, sucht sich hierdurch den geehrten Herrschaften zu empfehlen. Zu erfragen in der gr. Brauhausgasse 18.

Zum sofortigen Antritt wird ein anständiges Hausmädchen gesucht. Hauptsächlich wird auch gewünscht, daß sie gut nähen kann. Wo? sagt die Expedition.

Ordentliche Leute ohne kleine Kinder, welche gegen freie Wohnung eine Aufsicht übernehmen wollen, erfahren Näheres Sägerplatz Nr. 17, 1 Treppe hoch.

Zum 1. Juli wird ein Laden nebst Zubehör oder Keller, zu Victualienhandel passend, zu miethen gesucht. Zu erfragen bei Herrn **Neumann**, Brunostraße Nr. 4, 2 Treppen hoch.

Eine Wohnung wird von 30 bis 40 *fl.* zu miethen gesucht Kapellengasse Nr. 6.

Zu vermieten ein Logis für 30 *fl.* Rathhausgasse Nr. 18.

Ein unmittelbar am Markt belegenes großes freundliches Zimmer für einen einzelnen Herrn, zum 1. April c. beziehbar, ist sofort zu vermieten. Näheres Leipziger Straße Nr. 21, 2 Treppen hoch.

Eine möblirte Stube nebst Kammer für einen oder auch zwei Herren sofort oder auch später zu vermieten im Bürgergarten.

Schlafstellen mit oder ohne Beköstigung Geiststraße 19.

Ein Hemmschuh gefunden Bockshörner Nr. 3.

Vergangenen Sonnabend ist ein gelbweißer junger Affenpinscherhund entlaufen. Man bittet denselben gegen Belohnung abzugeben Strohhof, Liliengasse Nr. 13.

Sonnabend den 20. Febr. ein kl. Pelzkragen verl., hellblau gefüttert. Geg. Belohn. abzug. kl. Klausstr. 10.

Ein Portemannaie mit Geld und zwei Theaterbons ist Sonnabend früh von der Geiststraße zum Markt verloren worden und gegen eine Belohnung abzugeben große Steinstraße Nr. 13, eine Treppe hoch.

Verloren Sonntag Abend ein schwarzer Schleier. Abzugeben Steinweg Nr. 22.

Eine stählerne Brille in stählernem Etui wurde gestern zwischen 1—5 Uhr auf dem Eise verloren. Gegen eine gute Belohnung abzugeben alter Markt Nr. 28 parterre.

Am 27. v. M. ist ein Kanarienvogel entflohen. Der Wiederbringer erhält anständige Entschädigung Leipziger Straße Nr. 21, 2 Treppen hoch.

Zu einer **heute Dienstag 7 Uhr** in der Restauration des Herrn **Gröbler** vor dem Leipziger Thore stattfindenden **ernsten und heiteren Abendunterhaltung** ladet ergebenst ein der Rhetor **G. Hänßgen**. Entrée nach gutigem Wohlwollen.

Die beiden bekannten Herren **Einsender** der Annonce Betreffs eines **Gesels-Gesuchs**, **G—u** und **P—r**, hätten besser gethan, sich gleich selbst als solche vorzustellen, da sie, ohne im Besiz von langen Ohren zu sein, sich als **Gesel** gezeigt haben.

Das glaubst Du ja selber nicht, Ritter von der traurigen Gestalt.

Hallischer Getreidepreis.

Nach dem Berliner Scheffel und Preuß. Gelde.

Den 27. Februar 1858.

Weizen	2 Ehlr.	2 Sgr.	6 Pf.	bis 2 Ehlr.	10 Sgr.	— Pf.
Roggen	1 =	21 =	3 =	1 =	25 =	— =
Gerste	1 =	11 =	3 =	1 =	28 =	9 =
Hafer	1 =	7 =	6 =	1 =	10 =	— =